

die Quellen der Vita s. Odiliae. Er will eine Vita prior saec. IX., eine noch ältere vita primitiva, ferner die Benutzung einer älteren poetischen Version, wahrscheinlich in deutscher Sprache, nachweisen können. A. H.

348. Der vierte Band der Jahrbücher Heinrichs IV. von G. Meyer von Knonau führt die Darstellung bis zum Ende des Jahres 1096 (Leipzig, Duncker & Humblot 1903). Alle Vorzüge, die E. Dümmler den früheren Bänden des grossen Werkes nachrühmen konnte (zuletzt N. A. XXVI, 574 n. 166) eignen auch dem zuletzt erschienenen; und wie früher, so ist auch diesmal auf die umsichtigen und sorgfältigen Erörterungen über Geschichtsquellen und Streitschriften (S. 25—35 Bernhards Liber canonum contra Heinricum IV.; 74—82 Anselm von Lucca; 82—88 Bonizo; 88—97. 151f. Benzo; 97—101. 339—343 Beno; 102—110. 263—265. 434—437 Bernold; 137—142 Bardo und Rangerius; 142—150 Wido von Ferrara; 299—332 Liber de unit. eccl. conservanda; 343—345 Altercatio inter Urbanum et Clementem; 437—440 Walram von Naumburg und Herrand von Halberstadt; 463—468 Monachi exulis s. Laurentii opusculum) besonders hinzuweisen. Excurs II ist der Charakteristik sächsischer Geschichtsaufzeichnungen gewidmet und lehnt insbesondere die an Ann. Nienburg. 1085 geknüpften Hypothesen Gundlachs ab; Excurs IV behandelt die Vita Bennonis und die Osnabrücker Urkundenfälschungen im wesentlichen in Uebereinstimmung mit meinen und Brandi's Untersuchungen.

349. In dem Programm des Realgymnasiums zu Zittau von 1902 handelt W. Opitz über Inhalt, Tendenz, Quellen und Persönlichkeit des unbekannten Verfassers des Liber de unitate ecclesiae conservanda. H. W.

350. Band 33 und 34 der Fonti per la storia d'Italia enthalten eine vortreffliche neue Ausgabe der Chronik von Farfa des Gregor von Catina, mit der die Constructio Farfensis, die historischen Schriften des Hugo von Farfa und einige andere kleinere Stücke verbunden sind, alles herausgegeben von Ugo Balzani. Dass die neue Edition gegenüber derjenigen Muratori's, der nicht die autographie Hs. benutzen, sondern sich mit einer modernen Abschrift davon behelfen musste, einen grossen Fortschritt bedeutet, versteht sich von selbst, aber auch im Vergleich mit der Ausgabe Bethmanns (SS. XI), die ja nur Auszüge aus dem Chronicon bietet, hat der Text an nicht wenigen Stellen erheblich gewonnen. Sehr nützlich und dankenswerth sind